



astatinfo

Nr. 14
20.04.11
presse | stampa

Die Südtiroler Wirtschaft

2010

Die Publikation „Die Südtiroler Wirtschaft - 2010“, die in diesen Tagen vom ASTAT veröffentlicht wird, sammelt, analysiert und interpretiert die wichtigsten Daten zur lokalen Wirtschaft. Die Besonderheiten dieser Veröffentlichung sind die Verwendung aktueller und offizieller Quellen der amtlichen Statistik, die vollständige Darstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtgrößen, die auf Landesebene berechnet wurden, sowie der Vergleich mit anderen Gebieten. Die veröffentlichten Statistiken geben einen Einblick in die aktuelle Situation der Südtiroler Wirtschaft. Über Zeitvergleiche können Prognosen für die Zukunft erstellt werden.

Ziel dieser Publikation ist es, die Stärken und Schwächen der Südtiroler Wirtschaft aufzuzeigen und zwar nicht nur aus „monetärer“ Sicht, sondern auch in Bezug auf „gerechten und nachhaltigen Wohlstand“.

Im Folgenden werden einige der behandelten Themen vorgestellt. Die vollständige Publikation kann im Internet (www.provinz.bz.it/astat) heruntergeladen werden.

Rapporto sull'economia dell'Alto Adige

2010



Il "Rapporto sull'economia dell'Alto Adige - 2010", diffuso in questi giorni dall'ASTAT raccoglie, analizza ed interpreta i principali dati riguardanti l'economia locale. Le peculiarità della pubblicazione sono molteplici: l'utilizzo di fonti statistiche pubbliche ufficiali ed attuali, la rappresentazione completa degli aggregati economici calcolati per l'ambito provinciale ed il raffronto con gli altri contesti territoriali. Le informazioni statistiche permettono di conoscere la situazione economica attuale dell'Alto Adige e, mediante il confronto temporale, di ipotizzare gli scenari futuri.

Lo scopo è quello di mettere in luce i punti di forza e di debolezza dell'economia locale, non soltanto in termini "monetari" bensì anche di "benessere equo e sostenibile".

Di seguito vengono presentati alcuni temi trattati nella pubblicazione. La versione completa del volume è scaricabile da internet (www.provincia.bz.it/astat).

Die Positionierung der Südtiroler Wirtschaft anhand einiger Indikatoren

Die „Positionierung“ Südtirols kann anhand einer Reihe von Indikatoren untersucht werden. Für die Vergleiche mit den wichtigsten Handelspartnern werden die Indikatoren der Lissabon-Strategie des EUROSTAT herangezogen. Die Vergleiche mit anderen italienischen Regionen erfolgen anhand der Indikatoren des ISTAT zur Entwicklungspolitik.

Stärken und Schwächen im europäischen Vergleich (Siehe Grafik 1.2)

Mit den Indikatoren der Lissabon-Strategie können die **Stärken** Südtirols, jedoch auch einige **Gefahren**, **Chancen** und **Schwächen**, aufgezeigt werden. Im Allgemeinen sticht die Effizienz des Arbeitsmarktes hervor: Die von der EU festgelegten Ziele zur Beschäftigung wurden sowohl insgesamt als auch in Bezug auf die Frauenbeschäftigung erreicht.

Das BIP pro Kopf und die Produktivität liegen ebenfalls über dem europäischen Durchschnitt. Dennoch fallen diese Indikatoren in den Bereich der Gefahren, da mittelfristig ein Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit verzeichnet wurde.

Ähnliches gilt auch im Hinblick auf die Verteilung der Einkommen. Der Indikator zur Armutsgefährdung entspricht zwar den europäischen Werten, verschlechtert sich jedoch im Vergleich zu früher. Der Bildungsstand der Jugendlichen und der Bereich Forschung und Entwicklung stellen für die Südtiroler Wirtschaft noch Chancen zur Weiterentwicklung dar. In beiden Bereichen gibt es Wachstumspotenzial, in das investiert werden kann.

Regionale Indikatoren zur Messung des Wohlstands (Siehe Grafiken 1.4, 1.14 und 1.15)

Ein heiß diskutiertes Thema betrifft, vor allem während der Rezession, die alleinige Verwendung des BIP als Indikator für die Wirtschaftstätigkeit. Aus der internationalen Konferenz „Beyond GDP“ (Mehr als BIP) ging hervor, dass es wichtig wäre, die Wirtschaftsanalyse um Indikatoren zu ergänzen, die nicht nur den materiellen, sondern auch den subjektiven Wohlstand messen.

Die Analyse des **materiellen Wohlstands** ergibt, dass das Südtiroler BIP im Vergleich mit den anderen italienischen Regionen über dem Durchschnitt liegt. Das gilt sowohl für das BIP pro Kopf als auch pro Vollzeitäquivalent. Im Vergleich zum BIP pro Kopf weicht der Wert je Vollzeitäquivalent weniger stark vom gesamtstaatlichen Durchschnitt ab. Die Einkommen aus unselbstständiger Arbeit stimmen mit der Arbeitsproduktivität überein und liegen folglich über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. Im Vergleich zu früher steigen die Einkommen; das hängt jedoch damit zu-

Il posizionamento dell'economia altoatesina sulla base di indicatori

Il "posizionamento" dell'Alto Adige può essere esaminato approfonditamente facendo uso di un set di indicatori. Nel raffronto con i principali partner commerciali si utilizzano gli indicatori della strategia di Lisbona diffusi da EUROSTAT, mentre per il confronto infraregionale si usano gli indicatori per le politiche di sviluppo di ISTAT.

Punti di forza e debolezze nel confronto europeo (Vedi grafico 1.2)

Il set di indicatori fissato dalla strategia di Lisbona permette di evidenziare diversi **punti di forza** dell'Alto Adige, così come alcune **minacce**, **opportunità** o **debolezze**. In generale viene palesata l'efficienza del mercato del lavoro, con il raggiungimento degli obiettivi fissati dall'UE sul fronte dell'occupazione, sia totale che femminile.

Superiori alla media europea risultano anche i dati relativi al PIL pro capite e alla produttività. Tuttavia il fatto che questi indicatori abbiano evidenziato una perdita di competitività nel medio periodo, li classifica come elementi a rischio.

La situazione è simile anche nella redistribuzione del reddito, dove l'indicatore sul rischio di povertà risulta in linea con il dato europeo, ma in peggioramento rispetto al passato. Come opportunità di sviluppo per l'economia altoatesina vengono individuati gli ambiti dell'istruzione giovanile e della ricerca e sviluppo. In entrambi i campi emerge un potenziale di crescita sul quale investire.

Indicatori regionali per la misurazione del benessere (Vedi grafici 1.4, 1.14 e 1.15)

Un tema molto dibattuto, in particolare durante il periodo di recessione, riguarda l'utilizzo esclusivo del PIL come indicatore dell'attività economica. Nell'ottica del dibattito "Beyond GDP" (Oltre il PIL) si è reputato importante integrare l'analisi economica con indicatori che misurassero non solo il benessere materiale, ma anche quello soggettivo.

L'analisi del **benessere materiale** dimostra che, rispetto alle altre regioni italiane, l'Alto Adige presenta un PIL superiore alla media, sia che si consideri il pro capite che il valore per unità di lavoro. Rispetto al primo indicatore, il rapporto per unità di lavoro, si discosta di meno dal valore medio nazionale. Il reddito da lavoro dipendente è in linea con la produttività del lavoro, quindi superiore alla media nazionale. Rispetto al passato esso risulta in aumento, ma ciò è dovuto al fatto che viene rilevato a prezzi correnti, quindi non tiene conto dell'inflazione. Quest'ultima ha avuto mag-

sammen, dass sie in jeweiligen Preisen erhoben werden und nicht inflationsbereinigt sind. Die Inflation wirkte sich auf lokaler Ebene stärker als auf gesamtstaatlicher Ebene aus. Im Laufe eines Jahrzehnts lag die Preisentwicklung durchschnittlich um 0,5 Prozentpunkte über dem Schwellenwert von 2%, der von der Europäischen Zentralbank als Zielwert vorgegeben ist.

Die Analyse einiger Indikatoren, die neben dem rein wirtschaftlichen Aspekt auch die **Lebensqualität** messen, belegt die hohen Südtiroler Standards. Sieht man vom Motorisierungsgrad ab, liegen alle berücksichtigten Indikatoren über dem Durchschnitt. Spitzenwerte verzeichnen die Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt und die sportliche Betätigung.

Gute Ergebnisse verzeichnen auch die Erhebungen zum **Zufriedenheitsgrad der Bürger**. Mehr als zwei von drei Personen sind mit ihrer wirtschaftlichen Lage zufrieden - keine andere italienische Region weist einen besseren Wert auf. Südtirol befindet sich auch bei den Qualitätsindikatoren in Bereichen wie Freizeit, Gesundheitszustand, Beziehungen zu Freunden und Verwandten auf den ersten Rängen. Der einzige Wermutstropfen dabei ist, dass die früheren Bewertungen in einigen Bereichen optimistischer waren.

Inflation und Kaufkraft

Die Inflation wird derzeit sehr stark diskutiert. Der kontinuierliche und allgemeine Anstieg des Preisniveaus von Gütern und Dienstleistungen für den Verbrauch mindert die Kaufkraft der privaten Haushalte mit fixem Einkommen und bremst Investitionen.

Preisentwicklung (Siehe Grafik 6.8)

Die Weltwirtschaftskrise hatte im zweiten Halbjahr 2008 zu einem regelrechten Einbruch der Inflation geführt. Dieser war auch auf lokaler Ebene bemerkbar. Während die Teuerungsrate im Juli 2008 auf 4,8% angestiegen war, wurde im selben Monat 2009 sogar ein negativer Wert verzeichnet (-0,1%). Ab diesem Zeitpunkt setzte ein erneuter Preisanstieg ein. Das Jahr 2010 war, im Gegensatz zu den Vorjahren, von einem konstanten Verlauf geprägt.

Für die nähere Zukunft wird eine Verschlechterung der inflationären Lage befürchtet. Vor allem die Erdöl- und Rohstoffpreise steigen weiterhin an.

Die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den italienischen Regionen (Siehe Übersicht 6.4)

Der Vergleich der Preisniveaus in den Regionshauptstädten bringt eine wichtige und unmissverständliche

giori ripercussioni a livello locale che su scala nazionale. Nell'arco di un decennio l'andamento dei prezzi ha superato mediamente di 0,5 punti percentuali la soglia del 2%, indicata come obiettivo dalla Banca Centrale Europea.

Dall'analisi di alcuni indicatori che, andando oltre la dimensione puramente economica misurano la **qualità della vita**, emergono gli alti standard della provincia di Bolzano. Tutti gli indicatori presi in considerazione, ad esclusione del tasso di motorizzazione, presentano valori superiori alla media. Da record i valori registrati dalla speranza di vita alla nascita delle donne e dalla pratica sportiva.

Anche le indagini riguardanti il grado di **soddisfazione dei cittadini** segnalano buoni risultati. Più di due persone su tre sono appagate dalla propria situazione economica. Nessuna regione italiana presenta un dato migliore. Estendendo l'analisi qualitativa ad altri ambiti, quali il tempo libero, lo stato di salute e le relazioni con amici e parenti, la situazione rimane invariata, con l'Alto Adige sempre nelle primissime posizioni. L'unica nota dolente è rappresentata dal confronto con i giudizi dati in passato, che in alcuni ambiti erano stati più ottimisti.

Inflazione e potere d'acquisto

L'inflazione è uno dei temi più dibattuti in questo periodo. Un processo di aumento continuo e generalizzato del livello dei prezzi dei beni e servizi destinati al consumo riduce il potere di acquisto delle famiglie che percepiscono un reddito fisso e scoraggia gli investimenti.

Andamento dei prezzi (Vedi grafico 6.8)

La crisi economica mondiale aveva portato nella seconda metà del 2008 ad un vero e proprio crollo dell'inflazione. Questo fenomeno era stato percepito anche a livello locale. Mentre il tasso di inflazione a luglio 2008 era salito al 4,8%, nello stesso mese del 2009 esso aveva addirittura evidenziato un valore negativo (-0,1%). Da allora si è verificata una nuova crescita dei prezzi. L'anno 2010, a differenza degli anni precedenti, è stato caratterizzato da un andamento costante.

Per il prossimo futuro si ipotizza un aumento dell'inflazione. Ad innalzarsi sono soprattutto i prezzi dei combustibili fossili e delle materie prime.

Differenze nel livello dei prezzi tra le regioni italiane (Vedi prospetto 6.4)

Il confronto dei prezzi nei capoluoghi di regione porta ad un importante e inconfutabile risultato: il livello dei

Erkenntnis mit sich: Das Niveau der Verbraucherpreise ist in Norditalien ungleich höher als im Süden. So geht aus den Zahlen hervor, dass in Bozen, so wie in Mailand und in Genua, die Preise in sämtlichen Ausgabenbereichen höher sind als im gesamtstaatlichen Durchschnitt.

Die Gemeinde Bozen erzielt in diesem Vergleich mit einem Gesamtindex von 105,6 den höchsten Wert und sichert sich damit den Status „teuerste Stadt Italiens“. Im Detail verzeichnet die Landeshauptstadt Höchstwerte in den Bereichen *Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren* (8,0% über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt) und *Sonstige Waren und Dienstleistungen* (+11,2%). Im Bereich *Einrichtungsgegenstände und Haushaltsartikel* positioniert sich Bozen mit einem Plus von 9,3% gegenüber Italien auf dem zweiten Platz, lediglich in Trient wurden noch höhere Preise festgestellt (+9,9%).

Einkommen aus unselbstständiger Arbeit

(Siehe Grafik 10.8)

In den letzten zehn Jahren sind die Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit je Vollzeitäquivalent sowohl auf Landes- als auch auf Staatsebene gestiegen. Zeitweise, insbesondere zwischen 2003 und 2006, waren die Zuwachsraten höher als die Inflationsrate. Diese Entwicklung hat sich anschließend verlangsamt. Im Jahr 2009 ist die Differenz zwischen den Einkommen und den Lebenshaltungskosten aufgrund der sehr niedrigen Inflationsraten wieder gestiegen.

Welt der Unternehmen

In Südtirol gibt es mehr als 40 Tausend Unternehmen mit insgesamt rund 180 Tausend Beschäftigten. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt somit bei ungefähr vier Beschäftigten je Unternehmen. Ungefähr die Hälfte der Unternehmen zählt nur einen Beschäftigten. Umgekehrt haben weniger als 1% der Unternehmen mehr als 50 Beschäftigte.

Wirtschaftskennzahlen der Unternehmen

(Siehe Grafik 4.7)

Die Südtiroler Welt der Unternehmen ist gekennzeichnet von einem großen Anteil an Kleinbetrieben, von denen viele im Dienstleistungsbereich tätig sind. Diese Besonderheiten spiegeln sich auch in der Analyse und im räumlichen Vergleich der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren wider.

Gemessen am **Umsatz je Beschäftigten** liegt das durchschnittliche Südtiroler Unternehmen mit 164 Tausend Euro unter dem gesamtstaatlichen Durchschnitt (180 Tausend Euro), aber über jenem des Trentino (155 Tausend Euro).

prezzi al consumo nel nord Italia è notevolmente più alto rispetto al sud. Dai numeri si evince pertanto che a Bolzano, come a Milano e a Genova, i prezzi di tutti i raggruppamenti di spesa sono maggiori rispetto alla media nazionale.

In questo confronto il comune di Bolzano raggiunge, con un indice generale di 105,6, il valore più elevato in assoluto e si procura il titolo di "città più cara d'Italia". In dettaglio, il capoluogo altoatesino segnala i valori più elevati nei raggruppamenti di spesa *Generi alimentari, bevande e tabacchi* (8,0% al di sopra della media nazionale) e *Altri beni e servizi* (+11,2%). Nell'ambito dei *Mobili, articoli e servizi per la casa* Bolzano si posiziona invece al secondo posto, con un +9,3% rispetto alla media nazionale; solamente a Trento sono stati evidenziati prezzi più elevati (+9,9%).

Redditi da lavoro dipendente

(Vedi grafico 10.8)

Nell'ultimo decennio si è assistito ad una crescita dei redditi lordi per unità di lavoro dipendente, sia in ambito locale, sia su scala nazionale. Tale aumento, per alcuni anni, in particolare fra il 2003 ed il 2006, ha superato il ritmo di crescita dei prezzi al consumo. In seguito questa tendenza si è arrestata, fino al 2009, anno che con tassi d'inflazione ridotti al minimo, ha nuovamente registrato un maggiore divario fra la crescita dei salari ed il costo della vita.

Mondo delle imprese

In Alto Adige operano più di 40 mila imprese offrendo lavoro ad un totale di 180 mila addetti. La dimensione media è quindi di circa quattro addetti per ogni impresa. Circa la metà di esse conta un solo addetto. Viceversa meno dell'1% delle imprese occupa più di 50 addetti.

Indicatori economici delle imprese

(Vedi grafico 4.7)

Le peculiarità del mondo imprenditoriale altoatesino, caratterizzato dalla forte presenza di piccole aziende, molte delle quali attive nel settore dei Servizi, si rispecchia nell'analisi e nel confronto territoriale dei principali indicatori economici.

In base al **fatturato per addetto**, l'impresa media altoatesina si attesta, con 164 mila euro, al di sotto della media nazionale (180 mila euro), ma al di sopra di quella del Trentino (155 mila euro).

Im Vergleich zum Trentino und zum gesamtstaatlichen Durchschnitt ist die **Wertschöpfung je Beschäftigten** in Südtirol deutlich höher. Während die Unternehmen in Italien und im Trentino 41 bzw. 42 Tausend Euro erzielen, erwirtschaften die Südtiroler Unternehmen 46 Tausend Euro Wertschöpfung je Beschäftigten.

Der **Personalaufwand je Beschäftigten** ist mit 34 Tausend Euro in Südtirol höher als in der Nachbarprovinz Trient (31 Tausend Euro) und als auf gesamtstaatlicher Ebene (33 Tausend Euro).

Die höchste **Investitionsrate** verzeichnet das Trentino mit 61 Euro je 1.000 Euro Umsatz, gefolgt von Südtirol mit 52 Euro und Italien mit 42 Euro.

Ein letzter (zusammenfassender) Indikator misst die **Kosteneffizienz**, d.h. die Wettbewerbsfähigkeit der Produktionsprozesse. Der Indikator ist das Verhältnis zwischen Wertschöpfung je Beschäftigten (Arbeitsproduktivität) und Personalaufwand. Für Südtirol beträgt der verwendete Indikator rund 135 Euro. Das bedeutet, dass mit 100 Euro, die für einen Mitarbeiter bezahlt werden, 135 Euro an Mehrwert für das Unternehmen geschaffen werden. Dieser Wert liegt über dem gesamtstaatlichen Durchschnittswert von 126 Euro und ist knapp höher als jener der Nachbarprovinz Trient von 133 Euro. Der Durchschnittswert der EU-27-Staaten beträgt 153 Euro. Hier weisen besonders die Mitgliedsstaaten in Mittel- und Osteuropa eine hohe Kosteneffizienz aufgrund niedrigerer Löhne und geringerer Sozialaufwendungen auf.

Innovierende Unternehmen (Siehe Grafik 4.8)

Innovationen in ihren verschiedensten Ausprägungen gelten als Schlüsselfaktoren für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, der Produktivität und des Wachstums von Unternehmen.

Rund ein Viertel der Südtiroler Klein- und Mittelunternehmen (26,9%) können als „Innovatoren“ eingestuft werden: Sie konnten erfolgreich neue Produkte oder neue Prozesse einführen.

Vergleicht man Südtirol mit den anderen italienischen Regionen, liegt es mit 26,9% auf Platz zwölf, fast fünf Prozentpunkte unter dem gesamtstaatlichen Durchschnitt und deutlich hinter den Spitzenreitern Lombardei und Emilia-Romagna.

Internationalisierung

Unter Internationalisierung versteht man die Öffnung der Wirtschaftssysteme gegenüber dem Ausland. Sie ist heute notwendig, um die neuen Herausforderungen des Marktes zu bewältigen.

In confronto al Trentino e alla media nazionale il **valore aggiunto per addetto** in Alto Adige è decisamente più alto. Mentre le imprese in Italia e in Trentino raggiungono 41 e 42 mila euro, le imprese altoatesine realizzano 46 mila euro di valore aggiunto per addetto.

Il **costo del lavoro per addetto** in Alto Adige ammonta a 34 mila euro e risulta essere maggiore rispetto alla vicina provincia di Trento (31 mila euro) e al dato nazionale (33 mila euro).

Per quanto riguarda il **tasso d'investimento**, emerge il Trentino, con un valore massimo di 61 euro ogni 1.000 euro di fatturato, seguito dall'Alto Adige con 52 euro e dall'Italia con 42 euro.

Un ultimo indicatore (riepilogativo) misura la **competitività di costo** ed ha lo scopo di verificare l'efficienza dei processi produttivi. Esso è dato dal rapporto tra valore aggiunto per addetto (produttività del lavoro) e costo del lavoro. Per l'Alto Adige l'indicatore ammonta a circa 135 euro. Ciò significa che ogni 100 euro versati per un dipendente, l'impresa realizza 135 euro di valore aggiunto. Questo valore si attesta al di sopra della media nazionale (126 euro) ed è poco più alto di quello della vicina provincia di Trento (133 euro). Il valore medio dei 27 Stati UE ammonta a 153 euro. In questo caso sono soprattutto gli Stati membri dell'Europa centrale e orientale a presentare un'elevata efficienza dei costi a causa di stipendi più bassi e minori contributi sociali.

Imprese innovatrici (Vedi grafico 4.8)

L'innovazione, nelle sue più svariate accezioni, è considerata un fattore di fondamentale importanza per il miglioramento della competitività, della produttività e dello sviluppo delle imprese.

In Alto Adige circa un quarto delle piccole e medie imprese (26,9%) possono essere classificate come "imprese innovatrici", essendo riuscite a introdurre con successo nuovi prodotti o nuovi processi.

Nel confronto con le altre regioni italiane emerge che l'Alto Adige, con il 26,9%, si colloca in dodicesima posizione, a quasi cinque punti percentuali di distanza dalla media nazionale e decisamente alle spalle di leader quali Lombardia ed Emilia Romagna.

Internazionalizzazione

L'internazionalizzazione è il processo di apertura dei sistemi economici verso l'estero. Oggigiorno rappresenta una necessità per vincere le nuove sfide del mercato.

Exportfähigkeit (Siehe Grafik 1.10)

Den Statistiken zufolge ist Südtirol der Internationalisierung nur wenig zugetan. Angesichts der geografischen Lage des Landes, welche den Handelsaustausch mit dem angrenzenden Ausland (Österreich und Deutschland) begünstigen sollte, sind die Ergebnisse bescheiden. Der allgemeine Index zur Exportfähigkeit und jener zur Exportfähigkeit der Produkte mit hoher Produktivität liegen unter dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. Dies kann zum Teil damit erklärt werden, dass die Indikatoren den Handelsaustausch mit dem lokalen BIP in Beziehung setzen und dass sich das Südtiroler BIP durch einige Produktionstätigkeiten auszeichnet, die nicht exportiert werden können. Hier seien der in Südtirol sehr hohe Anteil der Wertschöpfung des Tourismus oder der Öffentlichen Verwaltung genannt.

Südtiroler Exportprodukte (Siehe Übersicht 8.4)

Unter den verschiedenen Südtiroler Exportgütern führen die *Äpfel* mit 319,0 Millionen Euro bzw. 11,6% aller Exporte weiterhin die Rangliste an. 43,6% der *Äpfel* (463,0 Tonnen) sind für Deutschland bestimmt. Auf dem zweiten Rang liegen die *Bestandteile und Zubehör für Traktoren und Transportfahrzeuge* (180,1 Millionen Euro), von denen 50,0% nach Deutschland ausgeführt werden. Platz 3 der Exporte belegt „*Wein aus frischen Trauben*“ (110,3 Millionen Euro, wovon 33,5% nach Deutschland und 33,2% in die USA exportiert werden). An fünfter Stelle der Liste befinden sich „*Wasserstoff, Silizium und Edalgase*“ (84,7 Millionen Euro, 60,3% werden nach China exportiert). Im Jahr 2000 lag dieses Unterkapitel noch an 667. Stelle; es verzeichnete die stärksten Wertzuwächse. Dabei spielt vor allem *Silizium* eine Rolle, das in der Elektronikindustrie und letztthin vor allem in der Produktion von Photovoltaikkollektoren eingesetzt wird.

Wirtschaftsakteure im Exportbereich

(Siehe Grafik 8.5)

Die Informationen zur Internationalisierung werden mit einer Analyse der Exporteure ergänzt. Die Ergebnisse zeigen, dass der Anteil der heimischen Unternehmen auf den internationalen Märkten sehr gering ist. Im Jahr 2009 haben nur 1.853 Wirtschaftsakteure Waren ins Ausland verkauft. Die Verteilung der Exporteure nach Exportwert zeigt, dass die Exporteure mit einem Exportumsatz von weniger als 25 Millionen Euro klar überwiegen (98,6%). Umgekehrt werden 50% der gesamten Südtiroler Ausfuhr von nur 26 Unternehmen (1,4% der Exporteure) getätigt.

Es folgen einige Grafiken und Übersichten aus der Publikation, auf die sich die Themen der Pressemitteilung beziehen.

Capacità di esportare (Vedi grafico 1.10)

Sulla base dei dati statistici, l'Alto Adige dimostra di non essere particolarmente votato all'internazionalizzazione. Nonostante la posizione geografica in cui si colloca, che dovrebbe favorire gli scambi commerciali con i Paesi esteri più vicini (Austria e Germania), i risultati ottenuti appaiono modesti. L'indice che misura la capacità di esportare prodotti in generale, così come quelli ad alta produttività, risulta più basso rispetto alla media nazionale. A parziale giustificazione, va considerato che, questi indicatori mettono in relazione gli scambi commerciali con il PIL locale, il quale è caratterizzato da alcune attività produttive che per definizione non possono essere esportate. Si pensi all'elevata incidenza in Alto Adige del valore aggiunto del turismo o della pubblica amministrazione.

Prodotti dell'export altoatesino (Vedi prospetto 8.4)

Fra i vari prodotti dell'export altoatesino, le *Mele* occupano saldamente la prima posizione, con un valore pari a 319,0 milioni di euro, l'11,6% sul totale delle esportazioni. Il 43,6% delle *Mele*, pari ad un quantitativo di 463,0 tonnellate è destinato alla Germania. Al secondo posto si trova il sottocapitolo *Parti ed accessori di trattori ed autoveicoli* (180,1 milioni di euro, di cui il 50,0% esportato verso la Germania). Al terzo posto quello di *Vini e uve fresche* (110,3 milioni di euro, di cui il 33,5% verso la Germania e il 33,2% verso gli Stati Uniti). La 5a posizione in classifica è occupata da *Idrogeno, silicio e gas nobili* (84,7 milioni di euro, il 60,3% esportato verso la Cina), che nel 2000 occupava la 667a posizione, registrando la crescita più cospicua in termini di valore. Nello sviluppo del sottocapitolo incide in particolare il *Silicio* che viene impiegato nell'industria elettronica e, nell'ultimo periodo, soprattutto per la produzione di pannelli fotovoltaici.

Operatori commerciali all'esportazione

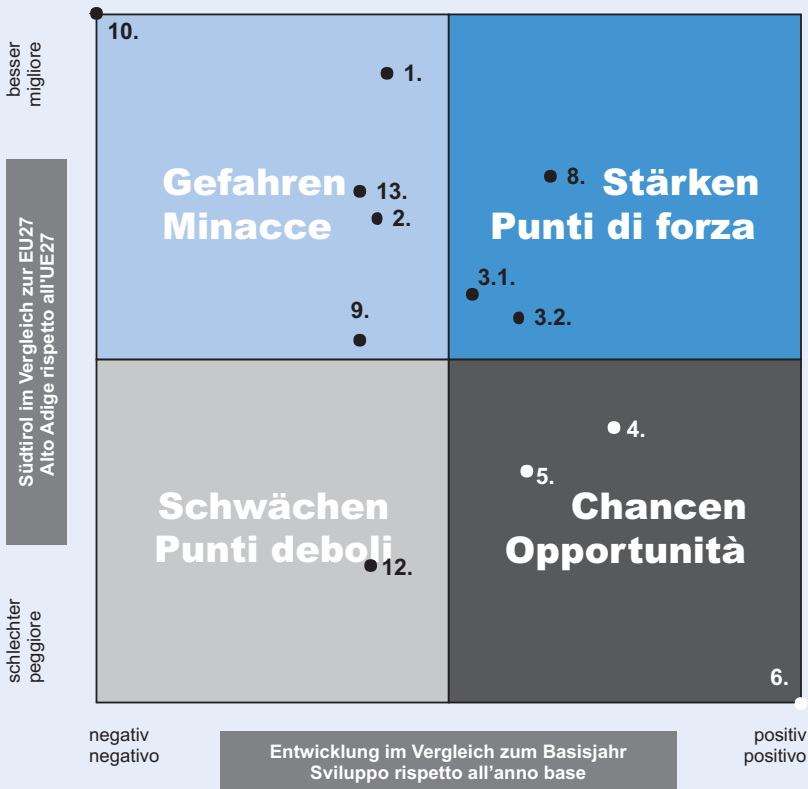
(Vedi grafico 8.5)

Il quadro informativo relativo all'internazionalizzazione viene ampliato dall'analisi degli operatori che effettuano esportazioni di merci. I risultati ottenuti dimostrano l'esigua partecipazione delle imprese locali sui mercati internazionali. Sono infatti soltanto 1.853 gli operatori economici altoatesini che nel 2009 hanno effettuato vendite all'estero. La distribuzione degli operatori per valore delle esportazioni segnala una netta maggioranza di operatori (98,6%) con un ammontare di fatturato all'esportazione inferiore ai 25 milioni di euro. Viceversa il 50% del valore delle esportazioni è in mano all'1,4% degli operatori (26 imprese).

Si allegano i grafici e prospetti estratti dalla pubblicazione, a cui fanno riferimento le tematiche trattate nel presente comunicato stampa.

Indikatoren der Lissabon-Strategie für Südtirol - 2009 (a)
 Vergleich mit der EU27 und Entwicklung im Vergleich zum Basisjahr 2000 (b)

Indicatori della strategia di Lisbona per l'Alto Adige - 2009 (a)
 Confronto con l'UE27 e sviluppo rispetto all'anno base 2000 (b)



(a) Die Werte beziehen sich auf 2009. Ausnahmen sind die Indikatoren 6, 9 (Referenzjahr: 2008), 8 (2007), 12 (2006) und 13 (2005).

I valori si riferiscono all'anno 2009, ad eccezione degli indicatori 6, 9 (anno di riferimento: 2008), 8 (2007), 12 (2006) e 13 (2005)

(b) Das Basisjahr für die Berechnung der Entwicklung ist 2000. Ausnahmen sind die Indikatoren 5 (Basisjahr: 2001), 6 (2002) und 9 (2003).

L'anno base per calcolare lo sviluppo è il 2000, ad eccezione degli indicatori 5 (anno base: 2001), 6 (2002) e 9 (2003)

Stärken (wenn der Indikator besser als der europäische Durchschnitt ist und zugleich auch ansteigend):

- 3.1. Beschäftigungsquote
- 3.2. Beschäftigungsquote - Frauen
- 8. Unternehmensinvestitionen

Chancen (Indikator schlechter als der europäische Durchschnitt, aber ansteigend):

- 4. Beschäftigungsquote älterer Erwerbstätiger
- 5. Bildungsstand der Jugendlichen
- 6. Bruttoinlandsausgaben in FuE

Gefahren (Indikator besser als der europäische Durchschnitt, aber rückläufig):

- 1. BIP pro Kopf in KKS
- 2. Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen
- 9. Armutsgefährdung
- 10. Langzeitarbeitslosenquote
- 13. Energieintensität der Wirtschaft

Schwächen (Indikator schlechter als der europäische Durchschnitt und rückläufig):

- 12. Emissionen von Treibhausgasen

Punti di forza (quando l'indicatore è migliore rispetto alla media europea ed ha segnalato un sviluppo positivo):

- 3.1. Tasso di occupazione
- 3.2. Tasso di occupazione femminile
- 8. Investimenti delle imprese

Opportunità (indicatore peggiore rispetto alla media europea, ma in miglioramento):

- 4. Tasso di occupazione lavoratori anziani
- 5. Livello di istruzione dei giovani
- 6. Spesa interna lorda in R&S

Minacce (indicatore migliore rispetto alla media europea, ma in peggioramento):

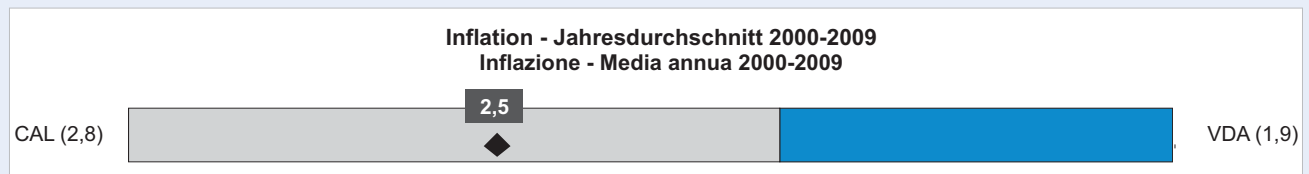
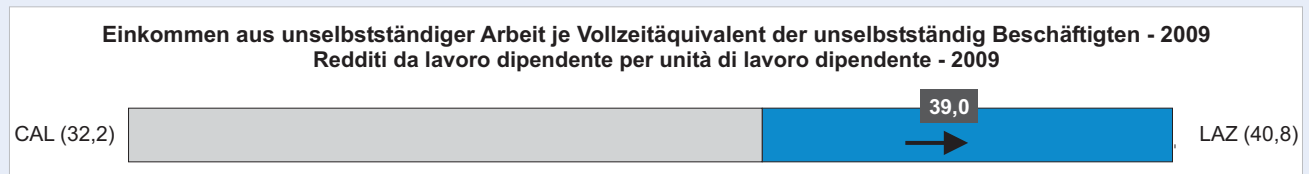
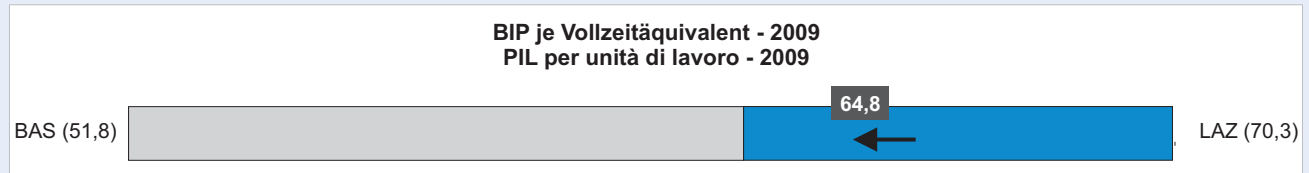
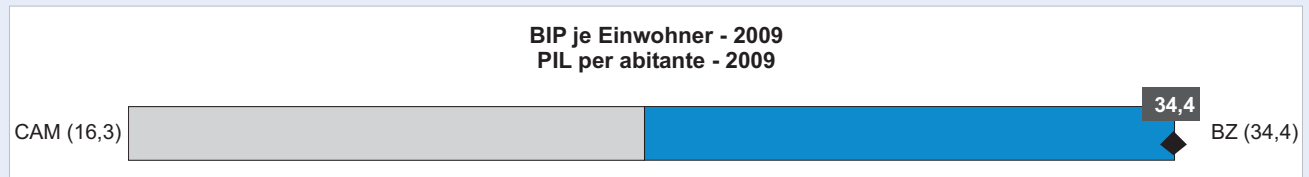
- 1. PIL pro capite in SPA
- 2. Produttività per lavoratore
- 9. Rischio di povertà
- 10. Tasso di disoccupazione di lunga durata
- 13. Intensità energetica dell'economia

Punti deboli (indicatore peggiore rispetto alla media europea ed in peggioramento):

- 12. Emissioni di gas a effetto serra

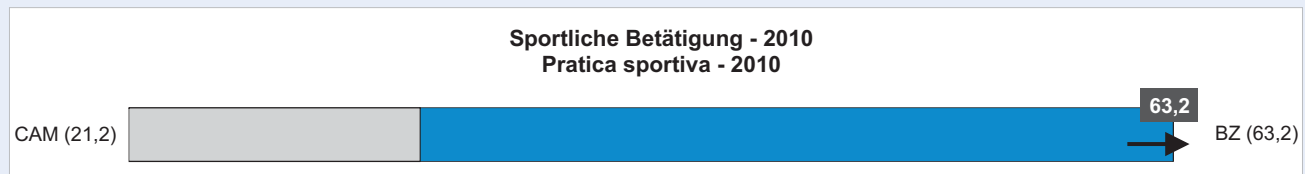
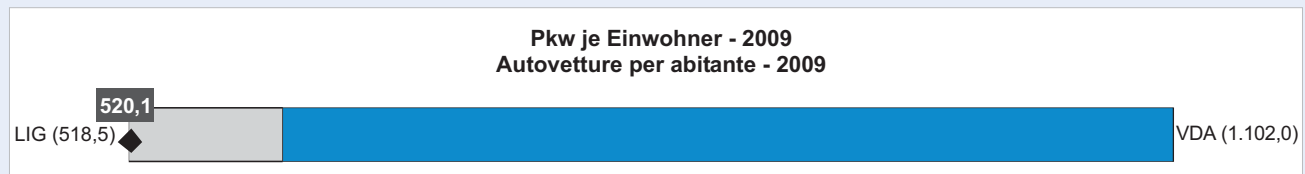
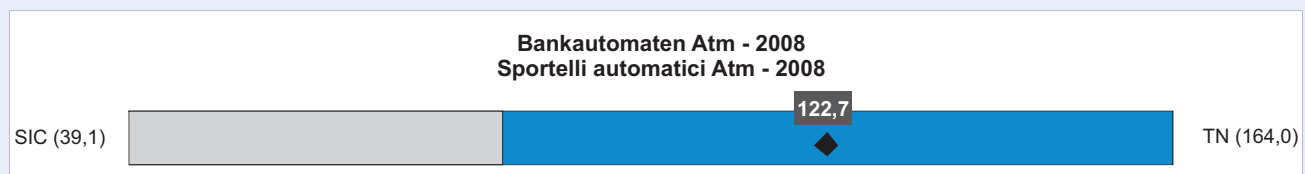
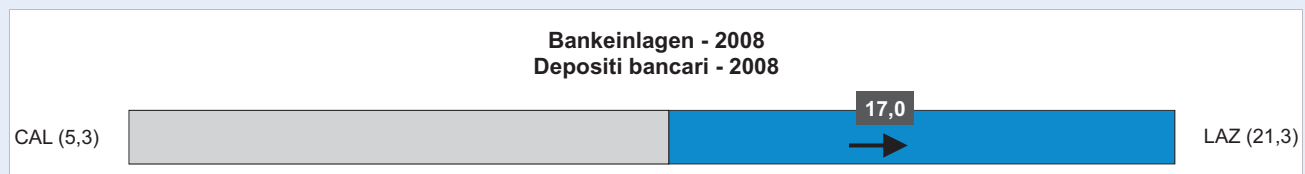
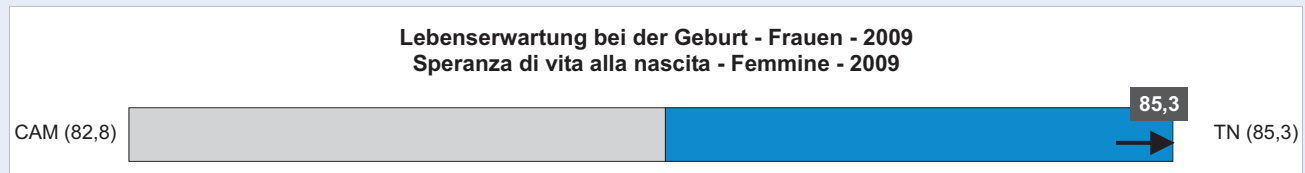
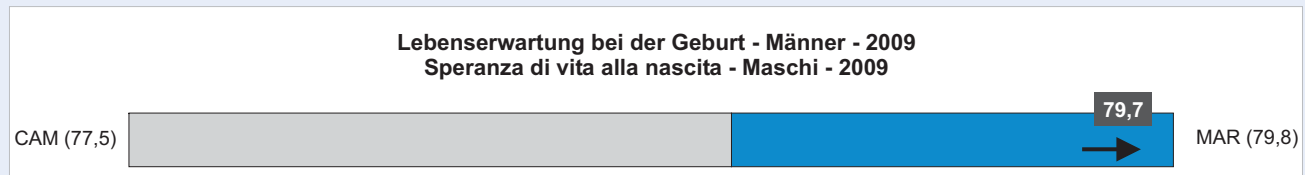
Regionale Indikatoren: Volkswirtschaftlicher Hintergrund

Indicatori regionali: Contesto macroeconomico



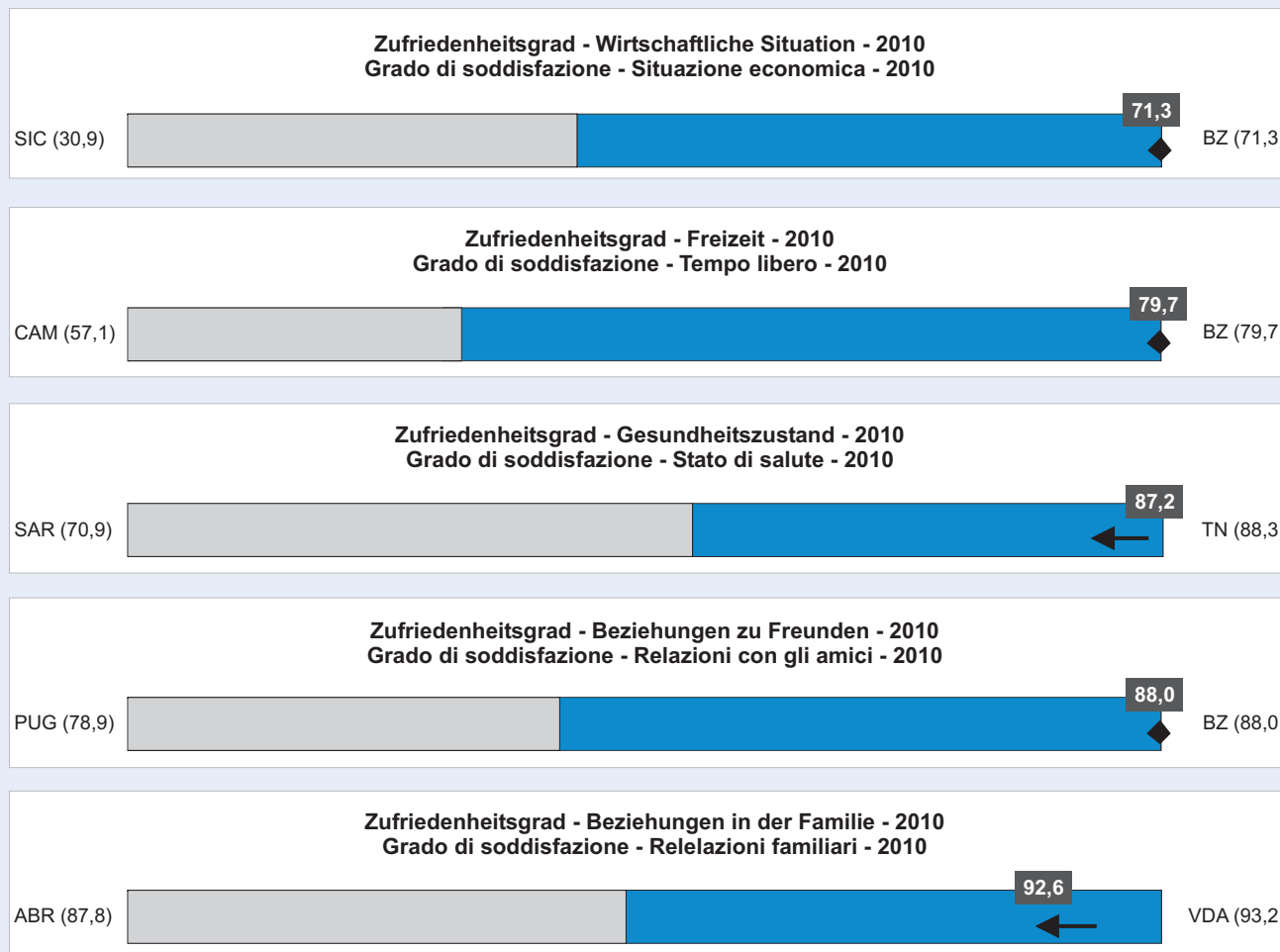
Regionale Indikatoren: Lebensqualität

Indicatori regionali: Qualità della vita



Regionale Indikatoren: Zufriedenheit der Bürger

Indicatori regionali: Soddisfazione dei cittadini



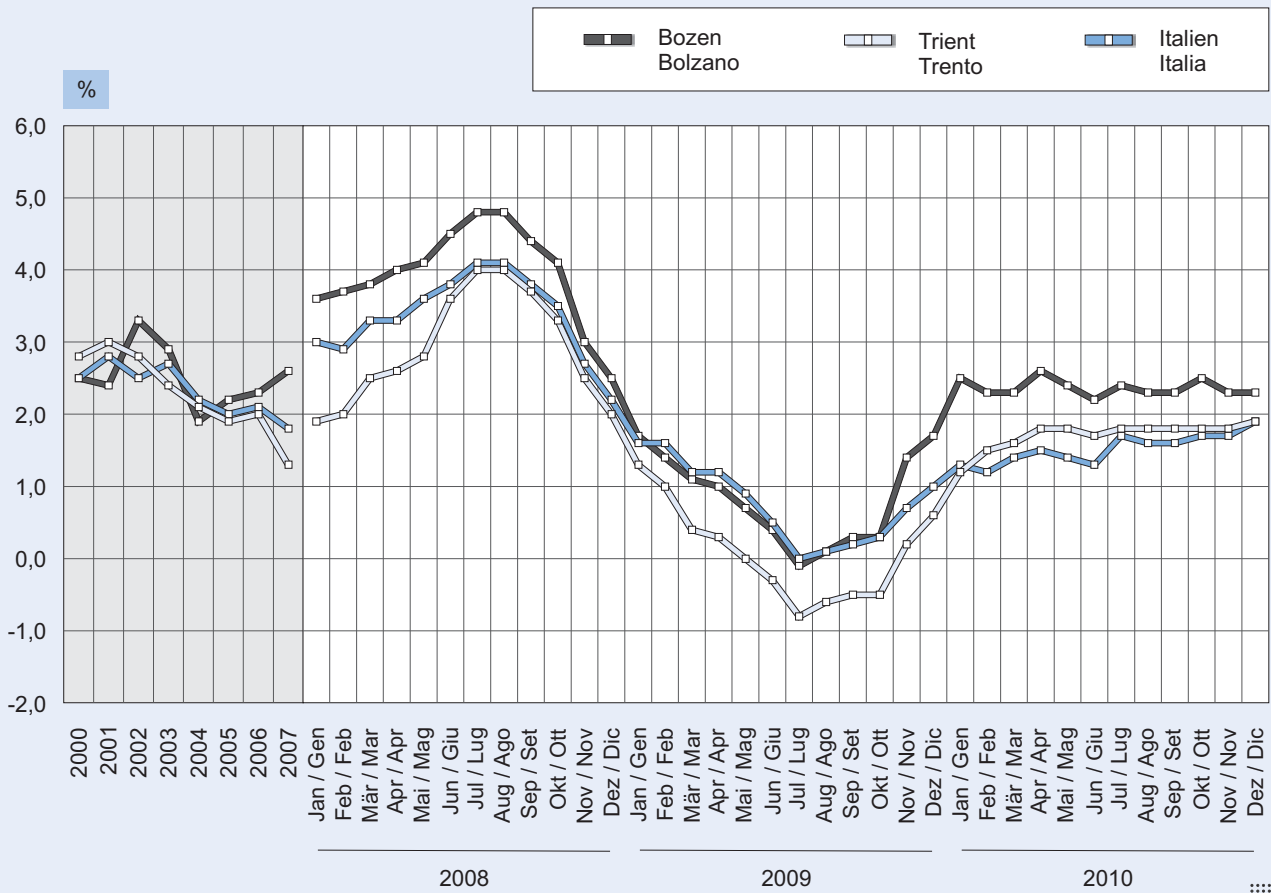
Graf. 6.8

Verbraucherpreisindex für alle privaten Haushalte (NIC) - 2000-2010

Prozentuelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Indice dei prezzi al consumo per l'intera collettività (NIC) - 2000-2010

Variazione percentuale rispetto all'anno precedente



© astat 2011 - Ir



Kaufkraftparität in den Hauptstädten der italienischen Regionen nach Ausgabenbereich - 2009

Parità di potere d'acquisto nei capoluoghi delle regioni italiane per raggruppamento di spesa - 2009

AUSGABEN- BEREICH	Niedrigster Wert Valore minimo	Bolzano Bozen	Trient Trento	Italien Italia	Höchster Wert Valore massimo	RAGGRUPPAMENTO DI SPESA
Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren	91,0	108,0	99,0	100,0	108,0	Generi alimentari, bevande e tabacchi
Bekleidung und Schuhwaren	94,6	103,1	102,6	100,0	103,7	Abbigliamento e calzature
Wohnung, Wasser, Energie und Brennstoffe	85,6	107,7	101,9	100,0	112,8	Abitazione, acqua, energia elettrica e combustibili
Einrichtungsgegenstände und Haushaltsartikel	89,7	109,3	109,9	100,0	109,9	Mobili, articoli e servizi per la casa
Gesundheitspflege	88,3	104,6	100,3	100,0	112,6	Servizi sanitari e spese per la salute
Verkehrswesen und Nachrichtenübermittlung	93,5	100,3	102,6	100,0	103,1	Trasporti e comunicazioni
Bildung, Gastgewerbe und Freizeit	92,5	104,6	105,9	100,0	107,2	Istruzione, servizi ricettivi e ricreativi
Sonstige Waren und Dienstleistungen	90,6	111,2	99,6	100,0	111,2	Altri beni e servizi
Insgesamt	93,8	105,6	103,0	100,0	105,6	Totale

Quelle: ISTAT (Le differenze nel livello dei prezzi al consumo tra i capoluoghi delle regioni italiane), Ausarbeitung des ASTAT
 Fonte: ISTAT (Le differenze nel livello dei prezzi al consumo tra i capoluoghi delle regioni italiane); elaborazione ASTAT

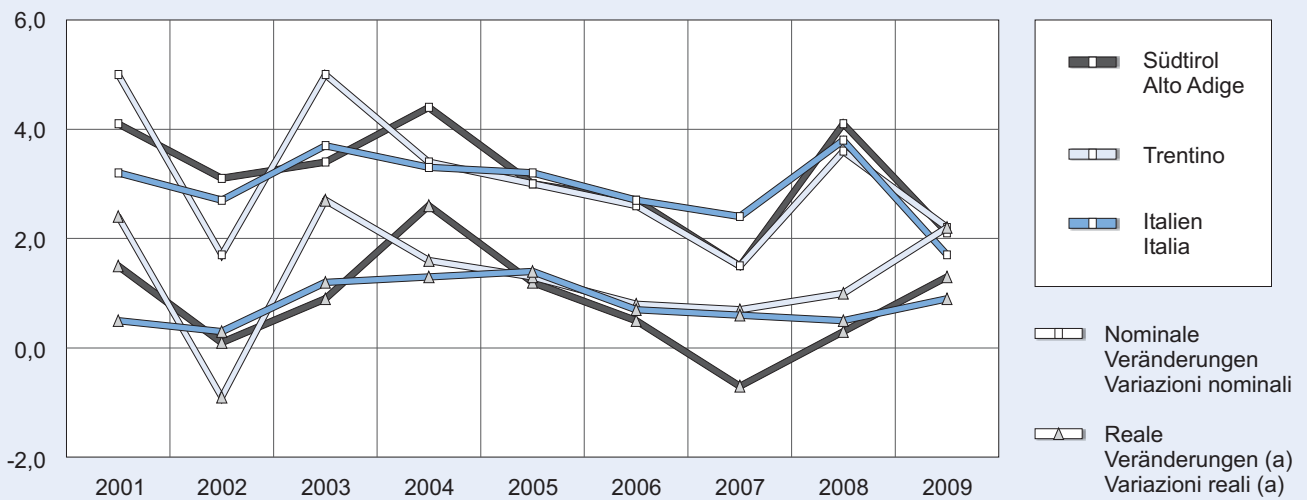
Graf. 10.8

Einkommen aus unselbstständiger Arbeit je Vollzeitäquivalent - 2001-2009

Prozentuelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr (jeweilige Preise)

Redditi da lavoro dipendente per unità di lavoro - 2001-2009

Variazioni percentuali rispetto all'anno precedente (valori correnti)



(a) Veränderungen ohne Inflation (FOI) / Variazioni al netto dell'inflazione FOI

© astat 2011 - Itr



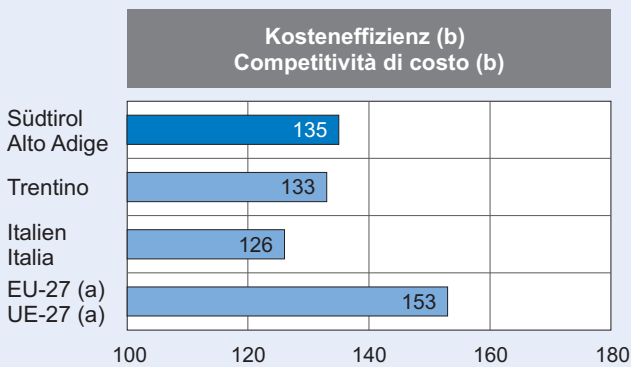
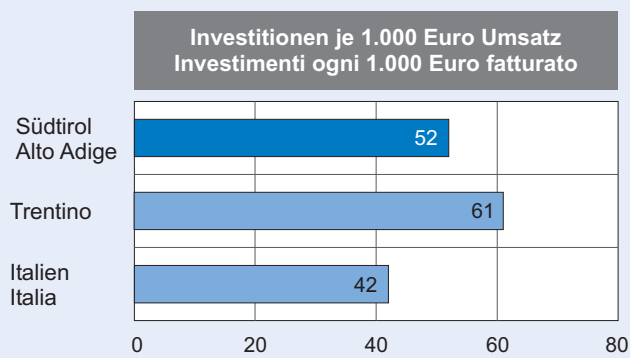
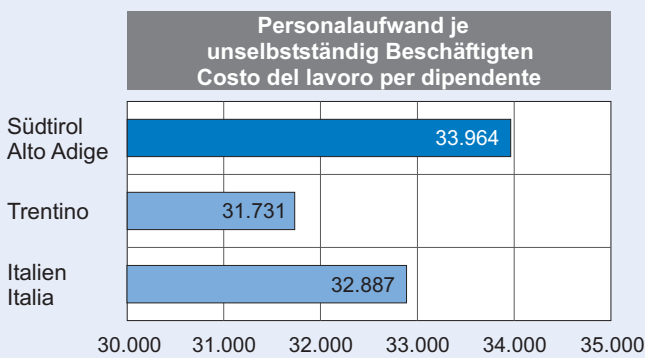
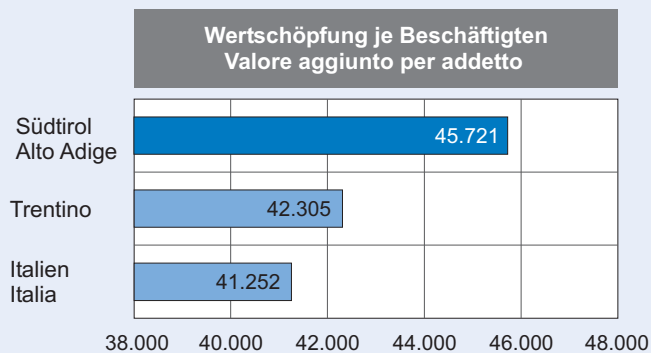
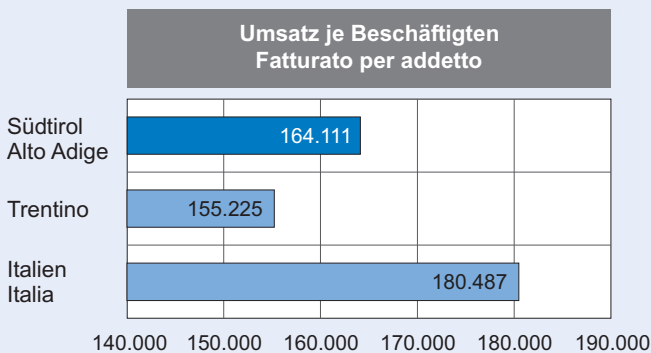
Graf. 4.7

Wirtschaftskennzahlen der Unternehmen - 2008

Werte in Euro

Indicatori economici delle imprese - 2008

Valori in euro



(a) Wert der Kennzahl Kosteneffizienz für EU-27 betrifft das Jahr 2007
 Valore dell'indicatore competitività di costo per UE-27 relativo all'anno 2007

(b) Wertschöpfung je Beschäftigten pro 100 Euro Personaleinzelkosten
 Valore aggiunto ogni 100 euro di costo unitario del lavoro

Quelle: ASTAT, ISTAT (Erhebungen PMI und SCI), EUROSTAT (Structural Business Statistics)

Fonte: ASTAT, ISTAT (Rilevazioni PMI e SCI), EUROSTAT (Structural Business Statistics)

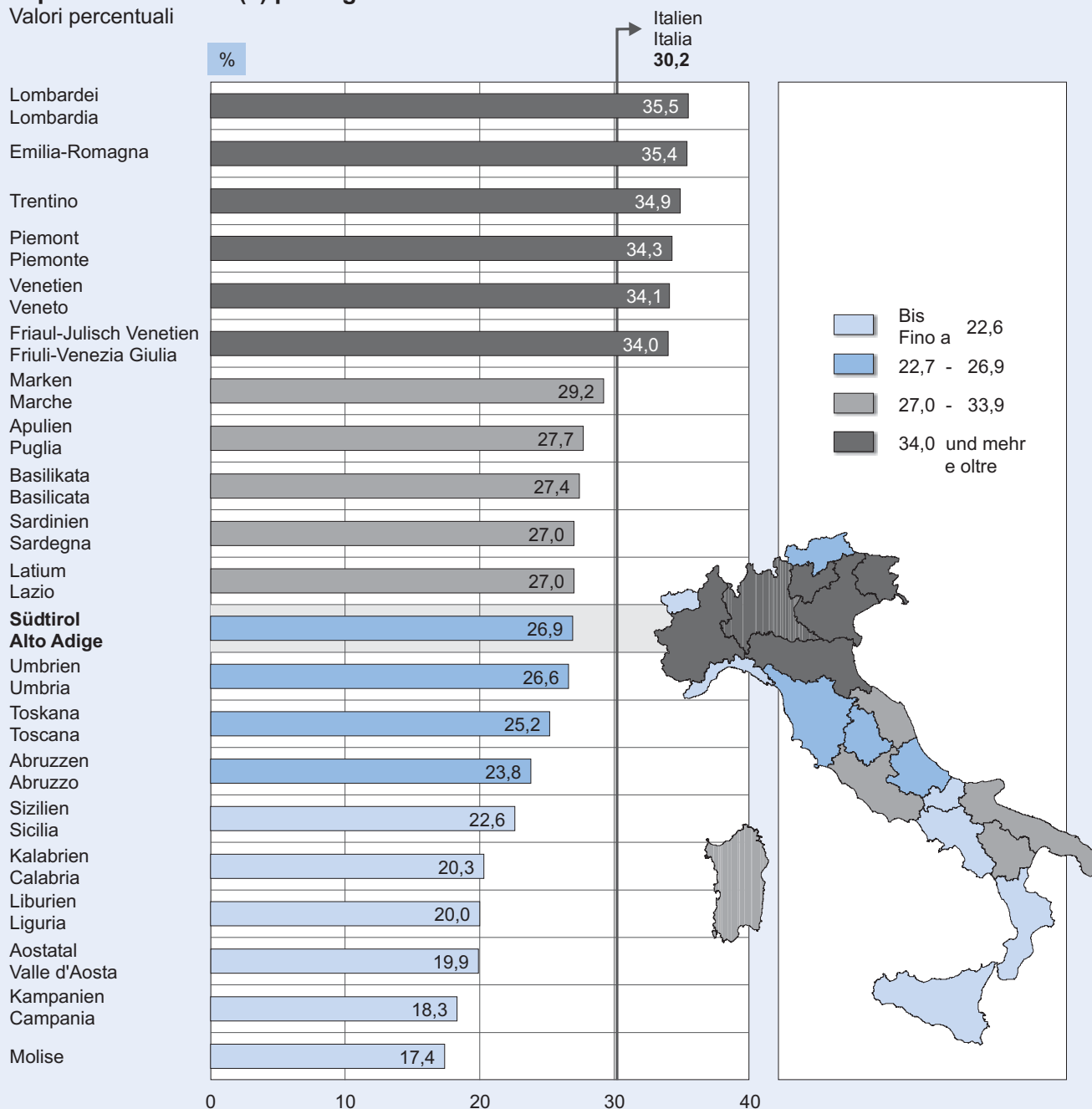


Innovierende Unternehmen (a) nach Region - 2006-2008

Prozentwerte

Imprese innovatrici (a) per regione - 2006-2008

Valori percentuali



(a) Innovierende Unternehmen oder Innovatoren sind Unternehmen, die zumindest ein Innovationsprojekt erfolgreich abgeschlossen, d.h. zumindest eine Produkt- oder Prozessinnovation eingeführt haben.

Impresa innovatrice è un'impresa che ha introdotto con successo sul mercato o nel proprio processo produttivo almeno un'innovazione.

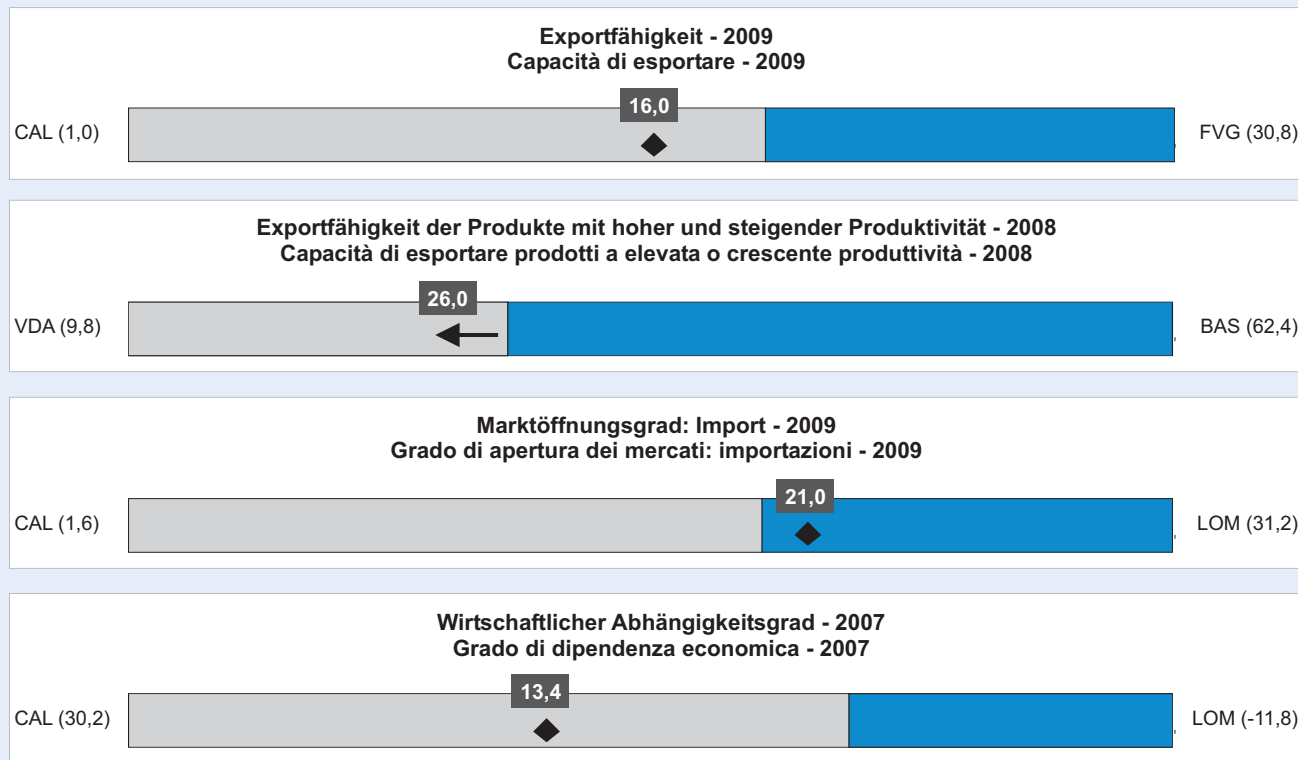
Quelle: ASTAT, ISTAT, Erhebung zur Innovation in den Unternehmen
 Fonte: ASTAT, ISTAT, Rilevazione sull'innovazione nelle imprese

© astat 2011 - lr



Regionale Indikatoren: Internationalisierung

Indicatori regionali: Internazionalizzazione



Die ersten 10 Südtiroler Exportwaren - 2000 und 2009**I primi 10 prodotti esportati dall'Alto Adige - 2000 e 2009**

Stelle in der Rangordnung Posizione in graduatoria		EXPORTIERTE WAREN PRODOTTI ESPORTATI	Werte in Euro 2009 Valore 2009 in euro
2009	2000		
1	2	Frische Äpfel, Birnen und Quitten Mele, pere e cotogne, fresche	319.043.732
2	1	Bestandteile und Zubehör für Traktoren und Transportfahrzeuge Parti ed accessori di trattori, di autoveicoli per il trasporto	180.090.662
3	7	Weine aus frischen Trauben Vini di uve fresche	110.259.061
4	10	Brot und Gebäck Prodotti della panetteria, della pasticceria o della biscotteria	95.566.319
5	667	Wasserstoff, Silizium, Edelgase und andere chemische (nicht metallische) Elemente Idrogeno, silicio, gas nobili e altri elementi chimici (non metallici)	84.683.624
6	4	Fruchtsäfte, inkl. Trauben- oder Gemüse- und Hülsenfruchtmost Succhi di frutta, incl. i mosti di uva, o di ortaggi e legumi	83.806.482
7	5	Möbel und deren Bestandteile Mobili e loro parti	68.446.110
8	8	Dichtungen, Eisenwaren und ähnliche Produkte Guarnizioni, ferramenta ed oggetti simili	66.517.396
9	35	Mechanische Geräte, auch für manuellen Gebrauch, zum Spritzen, Streuen oder Mahlen von flüssigen oder pulverförmigen Stoffen Apparecchi meccanici, anche a mano, per spruzzare, cospargere o polverizzare materie liquide o in polvere	63.133.929
10	12	Früchte, Nüsse und andere pflanzliche Nahrungsmittel Frutta, noci e altre parti commestibili di piante	60.558.293

Quelle: Intrastat-System; Ausarbeitung des ASTAT

Fonte: Sistema Intrastat; elaborazione ASTAT

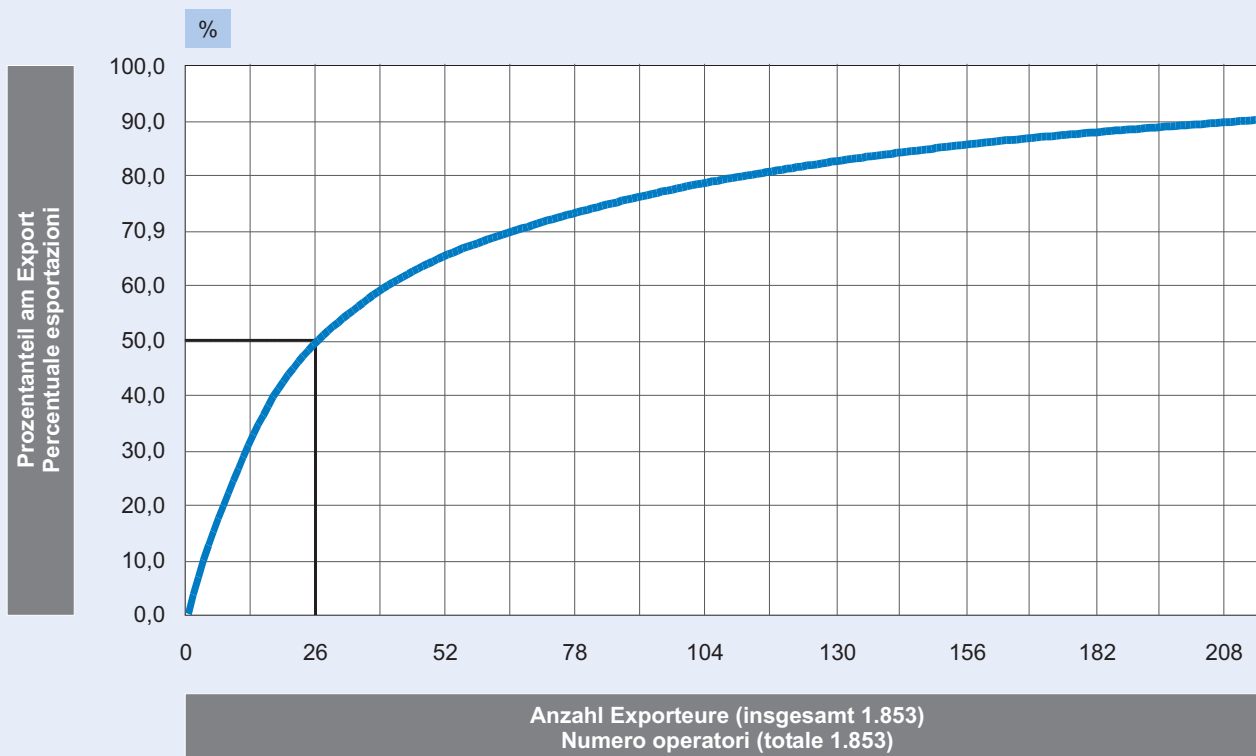
Graf. 8.5

Anteil der wichtigsten Handelsakteure am Export - 2009

Kumulierte Häufigkeiten

Contributo all'export dei principali operatori commerciali - 2009

Frequenze cumulate



© astat 2011 - lr



Hinweise für die Redaktion: Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Dr. Ludwig Castlunger, Tel. 0471 41 84 60.

Nachdruck, Verwendung von Tabellen und Grafiken, fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

Indicazioni per la redazione: Per ulteriori chiarimenti, si prega di rivolgersi a:
dott. Ludwig Castlunger, tel. 0471 41 84 60.

Riproduzione parziale o totale del contenuto, diffusione e utilizzazione dei dati, delle informazioni, delle tavole e dei grafici autorizzata soltanto con la citazione della fonte (titolo ed edizione).